



## Theologische Werkstatt

Es geht im Zusammenhang um materiellen Reichtum und um den einflussreichen jungen Mann, der doch gern an Gottes neuer Welt beteiligt wäre. Er lebt moralisch einwandfrei und meint, gegen kein Gebot zu verstoßen. Sicher hat er auch den Zehnten gegeben, denn er hat alle Gebote befolgt. Ein bewundernswerter Kerl, dazu ist er auch noch reich. Als Jesus ihn auffordert, seinen Reichtum total aufzuteilen, blockiert es ihn und er steigt aus. Daraufhin sagt Jesus das übertriebene Wort, dass ein Kamel eher durch ein Nadelöhr passt, als ein Reicher in den Himmel kommt. Also keine Chance! Das verunsichert nun auch alle anderen Zuhörer, inklusive seiner Jünger. Die Versuche, das Nadelöhr mit der kleinen Einlasstür in der Stadtmauer von Jerusalem zu erklären, führen nur von der harten Aussage weg. Es geht nicht und Punkt.

Will Jesus nur provozieren? Will er den Mann bloßstellen? Hat er einen geheimen Hass gegen alle Reichen?

Die Grundfrage des wohlhabenden Mannes war: „Wie bekomme ich ewiges Leben – wie komme ich in den Himmel?“ Das kann man sich weder durch ein moralisch einwandfreies Leben erarbeiten noch durch heldenhafte Spendenaktionen verdienen. Es ist unmöglich vom Menschen aus den Weg in den Himmel zu finden.

Trotz aller menschlichen Anstrengungen – es gibt keinen verdienten Himmel.

Genau hier kommt die Jahreslosung wie eine erlösende Antwort: Bei Gott ist es möglich. Er allein kann den Eintritt in seine himmlische Welt veranlassen – menschlich ist da nichts zu machen. Und das ist ein dicker Trost. Gott kann! Und weil wir Jesus als den Retter kennen und weil er sein Leben gegeben hat, ist ER der Weg in Gottes himmlisches Reich.

Die Jahreslosung will uns aber nicht nur das Ziel des Lebens aufzeigen, sondern sie steht auch als ein Hoffnungszeichen über dem kommenden Jahr. Vieles, was uns unmöglich erscheint, ist bei Gott noch nicht als unmachbar aufgegeben. Er kann helfen, trösten, erretten, organisieren, finanzieren, gesund machen, was für uns im Bereich des Unmöglichen liegt. Er kann – und damit ist die

Jahreslosung ein hoffnungsvoller Satz über diesem Jahr. Sie will Lust machen, auf Gott zu vertrauen.

In diesem Sinn folgt jetzt auch die Bearbeitung der Jahreslosung. Mitarbeiter müssen wissen in welchem Zusammenhang so ein markanter Satz gesagt ist, aber die Geschichte über den reichen Jüngling würde die Kinder in zwei verschiedene Richtungen führen. So versuche ich den Satz auf die Welt der Kinder umzusprechen: Gottes Möglichkeiten sind viel größer als unsere.



## Einstieg

Es war in Magdeburg 1663. Auf dem Marktplatz versammelten sich viele Menschen. Professor Otto von Guericke wollte ein Experiment vorführen. Zwei große Stahlhalbkugeln wurden gegeneinander gelegt und die Luft aus der entstandenen Kugel abgesaugt. Otto von Guericke behauptete, dass es unmöglich ist, die Halbkugeln wieder zu trennen. Viele glaubten das nicht – doch es war nicht möglich. Wie man auch zog und drückte, die Halbkugeln klebten untrennbar aneinander. Der Luftdruck drückte so auf die luftleere Kugel, dass sie nicht auseinanderzubringen waren. Sogar mit mehreren Pferdegespannen auf beiden Seiten versuchte man die Halbkugeln auseinander zu ziehen – unmöglich, und die Leute staunten. Aber wie kriegt man die wieder auseinander? Der Physiker Guericke ließ ein Mädchen an die Kugel treten und bat es auf ein kleines Ventil zu drücken. Ein kurzes Zischen und die beiden Hälften fielen auseinander. Was den Pferden unmöglich war, dem Mädchen war es möglich, weil es auf den richtigen Knopf gedrückt hatte.

## Übergang:

Das wünschen wir uns auch manchmal, wenn es schwierig wird. Wenn du in der Klassenarbeit keinen Anfang findest, wenn der Streit in der Familie wieder losbricht oder wenn die Mutti plötzlich schwer krank wird. Da wünschen wir uns so einen Knopf, auf den wir drücken können und die Probleme sind weg.



## Auslegung

Es gibt so ein Ventil, auch wenn das nicht immer schnell zischt und dann ist alles gut. Manchmal muss man das Ventil etwas suchen und man braucht Geduld es zu entdecken.

Unser Glaube an Jesus Christus ist manchmal so ein Ventil, wenn totale Ratlosigkeit herrscht oder wenn niemand so richtig weiß, was man machen soll.

Julia war mit ihrer Mutter einkaufen. Sie besuchten das neue riesige Kaufhaus mit mehreren Etagen und unzähligen Geschäften. Julia durfte sich etwas für ihren neunten Geburtstag aussuchen – aber es gab unheimlich viel zu sehen. Weil das Kaufhaus neu eröffnet war, schoben sich unzählige Menschen durch die Etagen und Gänge. Irgendwie war Julia vor einem Geschäft stehen geblieben und da war plötzlich die Mutter weg. In dem Gedränge konnte sie ihre Mutter nicht erkennen, ihre Stimme drang auch nicht weit. Sie ging zurück auf die andere Etage, auf der sie vorher waren – nichts. Natürlich suchte auch die Mutter, aber scheinbar auf einem ganz anderen Stockwerk. In dem Gedränge war ein Kind schon gleich gar nicht zu entdecken. Julia bekam unheimliche Angst, wollte aber auch nicht losheulen wie ein Erstklässler. Noch eine Weile irrte sie umher, bis sie sich erinnerte, dass bei Gott ja nichts unmöglich ist und er Wunder tun kann. So kniete sie sich einfach auf den Boden und betete, dass ihre Mutter sie doch wieder finden möchte. Das hatten die Leute nicht erwartet. Sie blieben erstaunt stehen und bildete einen weiten stummen Kreis um das betende Mädchen. Aus dem oberen Stockwerk sah die Mutter den Menschauflauf und entdeckte in der Mitte ihr Kind, das sie so sehr vermisst hatte. Ein lautes „Julia“ hallte durch das Einkaufcenter und die beiden kämpften sich glücklich aufeinander zu.

Was hat Julia für eine Erfahrung gemacht?

- Gott hilft und lässt die nicht allein, die ihm vertrauen.
- Beten ist eine große Hilfe, wenn wir mit unseren Möglichkeiten am Ende sind.
- Gottes Möglichkeiten sind viel größer als unsere.



## Anwendung

Und diese Wahrheit wird uns durch das ganze Jahr begleiten. Es gibt ja jedes Jahr einen Satz aus der Bibel, der für das ganze Jahr gilt – so wie eine Losung, eine Parole, ein Merksatz.

Für dieses Jahr heißt sie: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“

- Seine Hilfe wird dort einsetzen, wo wir Menschen uns total hilflos vorkommen.
- Seine Möglichkeiten sind so groß, dass wir staunen werden, was er in ausweglosen Situationen tut.
- Und wenn alle sagen, dass es keinen Zweck hat – so kann es Gott doch gelingen lassen.

Was denkt ihr denn, was dieses Jahr so unmöglich sein könnte?

- Gibt es etwas, was für dich wie unmöglich aussieht, aber du weißt schon, es kommt auf dich zu?
- Und wenn wir noch gar nicht wissen, was in dem neuen Jahr auf uns zukommt, dann dürfen wir uns daran erinnern: Bei Gott ist alles möglich!

## Für eine ältere Gruppe kann hier angeschlossen werden:

Ich möchte euch jetzt mal zeigen, wo dieser Satz in der Bibel steht und warum Jesus ihn gesagt hat.

Text evtl. gemeinsam lesen: Lukas 18,18-27

Erklärende Anmerkungen:

Wunsch ewiges Leben zu bekommen

Ein bewundernswerter Mann – gläubig und hält alle Gebote

Ganzer Einsatz für Gott schließt auch den Reichtum mit ein

Reichtum bindet an dieses Leben

Wer sein Vertrauen auf Reichtum setzt, wird Gott nicht vertrauen

Kamel und Nadelöhr ist ein Vergleich: So unmöglich ist es, es geht nicht!

Kann keiner in den Himmel kommen?

Bei Gott allein ist es möglich – er hat die Voraussetzungen geschaffen

Der Glaube an Jesus unseren Erlöser ist der Weg in das ewige Leben

## Jahreslosung



Gott wird nicht nur mit unseren Unmöglichkeiten in diesem Leben fertig, er schafft es auch, uns in das ewige Leben in Gottes Reich hineinzubringen. Nur er kann das – uns Menschen ist das nämlich total unmöglich.

## Wieder für alle:



### Gebet

„Jesus Christus, unser Gott, wir danken dir, dass du stark bist und deine Möglichkeiten sind viel größer als alles, was wir denken und schaffen können. Danke, dass du uns kennst und dass uns deine Kraft gehört. Begleite uns durch dieses Jahr mit deiner Hilfe, wir brauchen sie immer wieder. Amen.“



### Lieder

JSL 85 Immer auf Gott zu vertrauen

JSL 88 Christus ist Felsen

JSL 97 Mit meinem Gott kann ich...



### Aktion

Noch einige spielerische Anregungen, zum Thema: Unmöglich – und doch möglich!

## Das Ei des Kolumbus

Christoph Kolumbus wird nach seiner Rückkehr aus Amerika, während eines Essens bei Kardinal Pedro González de Mendoza im Jahr 1493 vorgehalten, es sei ein Leichtes gewesen, die „Neue Welt“ zu entdecken, es hätte dies schließlich auch jeder andere vollführen können. Daraufhin verlangt Kolumbus von den anwesenden Personen, ein gekochtes Ei auf der Spitze aufzustellen. Es werden viele Versuche unternommen, aber niemand schafft es diese Aufgabe zu erfüllen. Man ist schließlich davon überzeugt, dass es sich hierbei um eine unlösbare Aufgabe handelt, und Kolumbus wird darum gebeten es selbst zu versuchen. Dieser schlägt sein Ei mit der Spitze auf den Tisch, so dass sie leicht eingedrückt wird und das Ei stehen bleibt.

Als die Anwesenden protestieren, dass sie das auch gekonnt hätten, antwortet Kolumbus: „Der Unterschied ist, meine Herren, dass Sie es hätten tun können, ich hingegen ‘habe’ es getan!“

Das kann man noch toppen, indem man sagt, aber ich kann das Ei auf die Spitze stellen ohne es zu zerstören. Man dreht ein weiteres gekochtes Ei liegend um seine eigene Achse. Die Geschwindigkeit wird das Ei aufrichten.

## Ein Stahlnadel kann schwimmen

Man lege eine Nähnadel mittlerer Größe auf ein Stück Löschpapier auf die Wasseroberfläche (in Schüssel). Mit der Zeit wird das Löschpapier sich voll Wasser saugen und die Nadel bleibt auf der Wasseroberfläche liegen.

## Wir bauen eine tragende Brücke ohne Seile und Pfeiler - Leonardobrücke

Kann als ganze Gruppenstunde Verwendung finden.

Material: Mindestens 14 Holzleisten gleicher Länge - ca. 30 cm - und 14 Holzleisten in ca. 25 cm Länge.

Aufgabe: Fordere deine Gruppe heraus, mit den bereitliegenden Holzleisten eine Bogenbrücke zu bauen. Die Holzleisten dürfen nur gesteckt werden. Die Brücke braucht keine Nägel, Kleber oder Kordelverbindungen.

Extratipp: Probiere den Bau der Leonardobrücke vorher selbst aus!

Achte darauf, von welcher Person Lösungsvorschläge kommen, welche Vorschläge aufgenommen oder verworfen werden. Wer leitet die Gruppe informell an? Sind möglichst viele Personen beteiligt?

Wenn die Suche nach dem Lösungsweg für dein Empfinden zu lange dauert und die Gruppe an Spaß und Spannung verliert, kannst du Tipps und Hilfen einstreuen.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte:

(siehe nächste Seite)

Jahreslosung

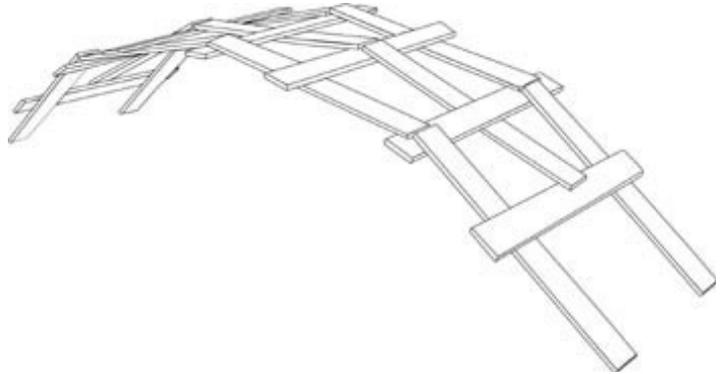
# Andacht zur Jahreslosung 2009

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ -  
Lukas 18,27



Nach Andreas Graf / Westbund

Jahreslosung



Von Albrecht Kaul